

|           |                                 |           |                               |
|-----------|---------------------------------|-----------|-------------------------------|
| <b>02</b> | <b>Studierendenprojekte</b>     | <b>11</b> | <b>Personalnachrichten</b>    |
| <b>06</b> | <b>Hochschulspiegel</b>         | <b>12</b> | <b>Aus den Abteilungen</b>    |
| <b>07</b> | <b>Fürsorge und Gesundheit</b>  | <b>13</b> | <b>Themenreihe Medien</b>     |
| <b>08</b> | <b>Forschung</b>                | <b>15</b> | <b>Weltoffene Hochschulen</b> |
| <b>09</b> | <b>Veranstaltungen Vorschau</b> | <b>16</b> | <b>Veröffentlichungen</b>     |

## Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Monat fallen bei der Lektüre des Newsletters vor allem die spannenden Artikel zur Projektphase unserer Studierenden ins Auge. Die thematische Bandbreite dabei ist groß: Von Digitalisierungsstrategien über den Einsatz von KI in der öffentlichen Verwaltung bis hin zur Entwicklung einer Stundenplan-App für unseren Masterstudiengang sind die unterschiedlichsten Themen vertreten. Ich bin begeistert, mit wie viel Engagement sich unsere Studierenden im Rahmen des Projektstudiums mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen und somit einen wichtigen Beitrag für die Gemeinschaft und den Öffentlichen Dienst leisten.

Ein weiterer Bereich, in dem das Engagement unserer Studierenden ebenfalls gefragt ist, ist die akademische Selbstverwaltung. Sie ist ein essenzieller Bestandteil unseres Hochschulsystems, ohne den die HSPV NRW nicht funktionieren würde. Ein hohes Engagement in der Selbstverwaltung ist wichtig, denn nur wer sich aktiv in den Hochschulalltag einbringt, kann bei Entscheidungen mitwirken und die Hochschulentwicklung mitgestalten. Ich möchte Sie daher auf die nächste Gremien-

wahl hinweisen, die am 16. Dezember 2025 stattfinden wird. Wahlberechtigt sind alle hauptamtlich Lehrenden, Studierenden und Mitarbeitenden unserer Hochschule. Darüber hinaus ist Ihr Engagement als Gremienmitglied gefragt, denn Sie verfügen nicht nur über ein Wahlrecht – Sie haben auch die Möglichkeit, sich für den Senat, die Fachbereichsräte und die Gleichstellungskommission aufstellen zu lassen.

Ich möchte daher an Sie appellieren, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und, bei Interesse, als mögliches Gremienmitglied zu kandidieren. Durch Ihren Einsatz können wir die HSPV NRW weiter nach vorne bringen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihr

**Martin Bornträger**  
Präsident der HSPV NRW

## Studierendenprojekte

### Künstliche Intelligenz und robotergestützte Prozessautomatisierung in der Verwaltung?

Praxisbezogenes Studierendenprojekt an der Abteilung Köln

Im Rahmen des Studiengangs „Staatlicher Verwaltungsdienst“ an der HSPV NRW, Abteilung Köln, hat eine Gruppe von zehn Studierenden der Kurse S 23/01 und S 23/02 ein praxisbezogenes Projekt zum Thema „Wo können Künstliche Intelligenz (KI) und robotergestützte Prozessautomatisierung (RPA) in der öffentlichen Verwaltung effektiv eingesetzt werden – und in welchen Bereichen ist ihr Einsatz nicht möglich oder sinnvoll?“ durchgeführt.

Unter der Leitung von Christian Patrick Brockhaus (Dozent in Köln) und René Jahnke (Stadt Köln und Lehrbeauftragter am Studienort Köln) untersuchten die Studierenden gezielt die Einsatzmöglichkeiten von KI und RPA in der öffentlichen Verwaltung. Ziel war es, konkrete Anwendungsbereiche zu identifizieren und zu bewerten, in denen der Einsatz dieser Technologien aktuell sinnvoll erscheint, sowie Bereiche zu benennen, in denen dies (zum jetzigen Zeitpunkt) nicht der Fall ist.

Zur Beantwortung der Fragestellung wurden ein qualitativer Forschungsansatz und eine umfassende Literaturrecherche gewählt. Den methodischen Schwerpunkt bildeten leitfadengestützte Interviews mit Fachkräften aus öffentlichen Verwaltungen und der Privatwirtschaft. Diese wurden durch eine intensive Literaturrecherche ergänzt, um einen fundierten Überblick über bestehende Potenziale, Herausforderungen und Rahmenbedingungen beim Einsatz von KI und RPA zu gewinnen.

Die Ergebnisse zeigen praxisnahe Ansätze für den gezielten Einsatz dieser Technologien. Sie können Verwaltungen dabei unterstützen, Chancen und Herausforderungen besser einzuordnen – etwa bei der Automatisierung von standardisierten



Die Projektgruppe am Studienort Köln (Bild: HSPV NRW)

Prozessen oder bei der Verbesserung der Servicequalität gegenüber Bürgerinnen und Bürgern. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen entstand eine Broschüre, die potenzielle Anwendungsbereiche sowie Herausforderungen von KI und RPA in der öffentlichen Verwaltung anschaulich darstellt.

Die Projektgruppe präsentierte ihre Ergebnisse an der Hochschule sowie vor Vertretern der Stadt Köln.

[Eine detailliertere Zusammenfassung des Projektberichts finden Sie hier.](#)

**Christian Patrick Brockhaus**  
Studienort Köln

## Digitalisierung am Studienort Münster

### Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie und Erarbeitung erster Umsetzungsschritte

Die Projektgruppe, bestehend aus Studierenden der Studiengänge „Verwaltungsinformatik“, „Rentenversicherung“ und „Kommunaler Verwaltungsdienst“, hat aufgrund von Vorschlägen der Verwaltungsleitung des Studienorts Münster mehrere Handlungsfelder bearbeitet, in denen besonderer Bedarf für Digitalisierungsschritte gesehen wurde.

Im Rahmen verschiedener Untergruppen des Projekts wurden zentrale Digitalisierungsvorhaben systematisch analysiert und konkrete Lösungsvorschläge erarbeitet. Im Fokus standen die Bereiche Raumverwaltung, Lehrbeauftragtenverwaltung und Anwesenheitskontrolle im Lehrbetrieb. Neben Experteninterviews und Dokumentenanalysen wurde eine Umfrage zum Thema Raumverwaltung bei anderen Hochschulen für den öffentlichen Dienst durchgeführt, um zu erfahren, welche Vorgehensweisen und Instrumente dort genutzt werden. Ziel des Projekts war es, bestehende Verwaltungsprozesse effizienter, transparenter und zukunftsfähig zu gestalten.

Als optimale Lösung für die Raumverwaltung wurde die Einführung der Software „raum]für[raum“ identifiziert. Die Anwendung ermöglicht eine digitale Raumplanung mit Echtzeit-Verfügbarkeitsanzeige, automatisierter Buchungsfunktion und Integration in Outlook. Sie soll über IT.NRW bereitgestellt und landesweit ausgerollt werden.

Für die Verwaltung von Lehrbeauftragten wird die Einführung der elektronischen Akte (E-Akte) empfohlen. Diese Lösung gewährleistet eine strukturierte und datenschutzkonforme

Ablage aller Personalunterlagen unter Einhaltung der Bestimmungen der DSGVO. Durch ein rollenbasiertes Rechtekonzept und die Anbindung an bestehende Verwaltungssysteme lassen sich Prozesse deutlich beschleunigen und revisionssicher dokumentieren.

Zur Digitalisierung der Anwesenheitskontrolle wird der Einsatz einer ILIAS-basierten Lösung vorgeschlagen. Die Anwesenheit wird direkt im Kursraum erfasst, die Daten stehen der Verwaltung digital zur Verfügung und ermöglichen eine effiziente und rechtssichere Dokumentation.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen stießen auf großes Interesse bei der Verwaltung des Studienorts Münster. Sie bieten ein hohes Potenzial zur Entlastung der Mitarbeitenden, zur Fehlerreduktion und zur Förderung der digitalen Transformation an der Hochschule. Zudem zeigen sie exemplarisch, wie mit gezielten Implementierungsschritten die Modernisierung der Verwaltungsprozesse an der HSPV NRW gelingen kann.

Studentische Projektgruppe/Projektsteuerung:  
Benjamin Hasenclever und Viktória Mensen

Lehrende:  
Prof. Dr. Anna Feldmann/Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten

**Viktória Mensen**  
Studentin der HSPV NRW

## Innovative Stundenplan-App für den Masterstudiengang

Ein Team von Studierenden der HSPV NRW hat vom 20. April 2025 bis zum 21. Juni 2025 erfolgreich eine innovative Stundenplan-Applikation für den Masterstudiengang „Master of Public Management“ (MPM) entwickelt

Das Projekt, das unter der Leitung von Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten und Prof. Dr. Daniel Kobe durchgeführt wurde, zielt darauf ab, die Stundenplanung zu digitalisieren und zu optimieren.

### Projektziele und -umsetzung

Das Hauptziel des Projekts war die Entwicklung einer benutzerfreundlichen Applikation, die die Erstellung und Verwaltung von Stundenplänen für Studierende und Dozierende

vereinfacht. Die Applikation basiert auf freier Software und berücksichtigt verschiedene Optimierungsverfahren, um die Effizienz und Genauigkeit der Stundenplanung zu verbessern. Das Projektteam bestand aus Studierenden verschiedener Studiengänge, die ihre Expertise in den Bereichen Informatik, Verwaltung und Projektmanagement einbrachten. Die Entwicklung der Applikation umfasste mehrere Phasen, darunter die Analyse der Anforderungen, die Erstellung eines Datenbankmodells, die Implementierung der Software und die Durchführung von Tests.

## Ablauf und Vorgehen

Das Projekt begann mit einer detaillierten Analyse der Anforderungen und der Definition des Projektauftrags. In der Anfangsphase wurden die Problemstellungen und die zeitlichen Abläufe festgelegt. Das Team wurde in zwei Gruppen aufgeteilt: Eine Gruppe konzentrierte sich auf die technische Umsetzung und Programmierung, während die andere Gruppe sich mit der empirischen Forschung und der Analyse der Stundenplanung befusste.

Die Durchführung des Projekts umfasste mehrere Schritte:

1. Start und Koordination: Die Projektgruppen wurden eingeteilt und die Aufgabenbereiche klar definiert.
2. Durchführungsphase: Die Hauptaufgaben bestanden in der Planung, Überwachung und Kontrolle der Teilaufgaben. Regelmäßige Soll-Ist-Vergleiche wurden durchgeführt, um Störungen frühzeitig zu erkennen und Korrekturmaßnahmen zu ergreifen.
3. Qualitätsmanagement und Controlling: Ein umfassendes Berichtswesen wurde etabliert, um die Qualität der Arbeit und die Einhaltung von Deadlines sicherzustellen.
4. Änderungsmanagement: Flexibilität war entscheidend, um auf neue Erkenntnisse und veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können.
5. Projektabschluss: Die Ergebnisse wurden dokumentiert und präsentiert. Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen.

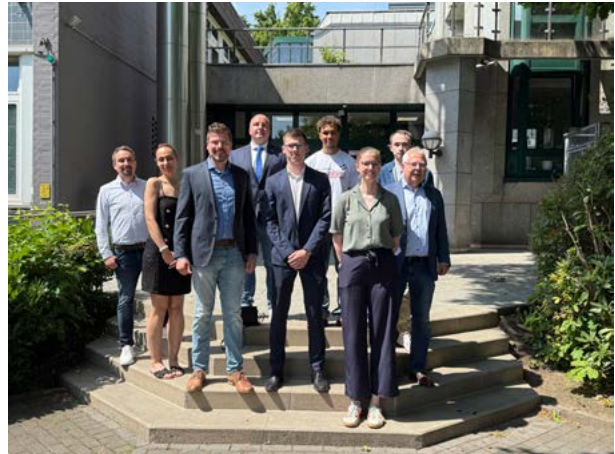
## Technische Details und Herausforderungen

Die Applikation nutzt relationale Datenbanken und SQL zur Verwaltung der Stundenplandaten. Zur Optimierung der Stundenpläne wurden Google OR-Tools und das Spring Framework eingesetzt. Diese Technologien ermöglichen es, komplexe Planungsprobleme effizient zu lösen und die Benutzerfreundlichkeit der Applikation zu gewährleisten.

Eine der größten Herausforderungen des Projekts war die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Das Team stellte sicher, dass alle personenbezogenen Daten sicher gespeichert und verarbeitet werden.

## Ergebnisse und Ausblick

Das Projektteam entwickelte einen funktionsfähigen Prototyp der Stundenplan-Applikation, der erfolgreich getestet und positiv bewertet wurde. Die Applikation ermöglicht eine flexible und effiziente Stundenplanung und trägt zur Verbesserung der Studienorganisation bei.



V.l.n.r.: Prof. Dr. Daniel Kobe, Laureen Wenzel, Florian-Massimo Hilbrand, Holger Quere, Finn-Luca Schupmehl, Leandro Elbing, Sophie Recker, Lukas Steinweg und Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten (Bild: HSPV NRW)

In Zukunft könnte ein Nachfolgeprojekt die Applikation weiter verbessern und zusätzliche Funktionen integrieren. Dazu gehören unter anderem die Erweiterung auf eine zentrale Netzwerkstruktur und die Integration der Applikation in bestehende Systeme der HSPV NRW.

## Stimmen aus dem Projekt

„Die Entwicklung dieser Applikation war eine großartige Gelegenheit, unsere theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen und gleichzeitig einen echten Mehrwert für unsere Hochschule zu schaffen“, sagt Florian-Massimo Hilbrand, einer der Projektkoordinatoren.

Prof. Dr. Otten betont die Bedeutung des Projekts: „Dieses Projekt zeigt, wie wichtig praxisorientierte Projekte im Studium sind. Die Studierenden haben nicht nur technisches Wissen angewendet, sondern auch wertvolle Erfahrungen im Projektmanagement gesammelt.“

## Fazit

Das Projekt zur Entwicklung einer Stundenplan-Applikation für den MPM-Studiengang an der HSPV NRW ist ein gelungenes Beispiel für die erfolgreiche Umsetzung praxisorientierter Projekte im Hochschulbereich. Es zeigt, wie durch den Einsatz moderner Technologien und die Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen innovative Lösungen geschaffen werden können, die den Studienalltag erheblich erleichtern.

## Florian-Massimo Hilbrand

Student der HSPV NRW

## Theorie, Empirie, Demokratie

### Erfolgreicher Abschluss im Verwaltungsmanagementprojekt „Deutsch-ukrainische Städtepartnerschaften – Kooperation und Resilienz“

Auf der Zielgeraden des berufsbegleitenden Studiengangs „Master of Public Management“ (MPM) haben sich die zehn Projektmitglieder mit der zuvor genannten Thematik über mehrere Wochen intensiv auseinandergesetzt. Begleitet wurde das Projekt durch die Studiengangsleitung, Prof. Dr. Annegret Frankewitsch und Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten.

Am 16. Juni 2025 um 16 Uhr fand sich die Projektgruppe am Studienort Münster ein, um die Ergebnisse der gemeinsamen Projektarbeit vorzustellen und zu diskutieren.

#### Inhalt und Aufbau der Forschung

Untersucht wurden die Entstehung, die Ausgestaltung und die konkrete Kooperation der Städtepartnerschaften sowie deren Bedeutung für den Umgang mit Krisensituationen, insbesondere im Kontext des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine.

Die geopolitische und demokratische Brisanz wird durch die Verdreifachung deutsch-ukrainischer Städtepartnerschaften seit Februar 2022 verdeutlicht. Der russische Angriffskrieg hat eine starke demokratische Reaktion hervorgerufen und wirkte als Katalysator für die kommunalen Partnerschaften.

Über die kommunale Selbstverwaltungsgarantie, die eigenständig in ein Vier-Phasen-Modell eingeordnete Entwicklung der deutsch-ukrainischen Städtepartnerschaften, die Geschichte der Ukraine und deren heutige administrative Struktur bis hin zu allgemeinen Merkmalen von Städtepartnerschaften ging es praxisorientiert in die empirische Forschung. Zunächst qualitativ und im Anschluss quantitativ wurden zu Beginn fünf Experteninterviews mit Interviewpartnern deutscher Partnerschaftskommunen geführt. Die anschließende quantitative Befragung hat diese Erkenntnisse bestätigt und einen Einblick in die Ausgestaltung von 51 kommunalen Partnerschaften gewährt.

#### Die wichtigsten Erkenntnisse

Kommunale Partnerschaften gibt es in verschiedenen Formen, die sich nach Verbindlichkeit und inhaltlicher Ausgestaltung unterscheiden. Auch kriegsbedingt begründete Solidaritätspartnerschaften gehen über reine Nothilfe hinaus. Bemerkenswert sind die erheblichen Lerneffekte für deutsche Kommunen, insbesondere hinsichtlich der Stärkung ihrer eigenen kommunalen Resilienz und der Förderung wechselseitiger Lernprozesse, etwa im Bereich der Digitalisierung. Die Pragmatik und die Problemlösungskompetenz ukrainischer Kommunen sind der deutschen Bürokratie deutlich voraus.



Die Projektgruppe gemeinsam mit der MPM-Studiengangsleitung  
(Bild: Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten)

Seit Beginn des russischen Angriffskrieges demonstrieren ukrainische Kommunen eine beeindruckende Krisenfestigkeit und kommunale Resilienz. Dabei war es ihnen möglich, seit Kriegsbeginn im Februar 2022 nahezu alle Strukturen aufrechtzuerhalten. Begünstigende Faktoren sind neben vielfältigen Kooperationen, zu denen auch Städtepartnerschaften zählen, etwa administrative Strukturen, Verwaltungsdigitalisierung, Redundanz und Diversität oder die Beteiligung der Zivilgesellschaft.

Empfohlen wird ein langfristiger Ausbau von Solidaritätspartnerschaften mit Fokus auf Wiederaufbau, Modernisierung und Digitalisierung. Ein EU-Beitritt der Ukraine wurde auch von den Interviewpartnern als größtmögliche Entwicklungschance beurteilt. So modellieren Städtepartnerschaften schon heute eine europäische Gemeinschaftsarbeit auf der kommunalen Ebene.

#### Korrekturschleifen und Kontakte

Obwohl die erhoffte Unterstützung durch externe Träger und Praxispartner ausblieb, durfte die Projektgruppe auf diese Weise ihre eigene Resilienz austesten. Neben der intensiven Vernetzung galt dies nicht zuletzt bei dem Versuch, die Projektteile von zehn Personen in ein gemeinsames und richtig formatiertes Word-Dokument zu überführen.

Insgesamt liefen die Kommunikation und die Koordination in der Projektgruppe erstaunlich gut und auch zum Ende hin war es trotz des großen Workloads harmonisch. Ganz nach dem

Motto: „Das ruft nach einer Unterarbeitsgruppe“ wurde sich fleißig vernetzt. Es mangelte weder an WhatsApp-Gruppen noch an Aufgabenverteilungen im Projektfinale. Doch die Mühe hat sich gelohnt und der Erfolg wurde im Anschluss gemeinsam gefeiert.

#### Ein Abschluss mit Ausblick

Bei bestem Wetter folgte ein gemeinsamer Ausklang mit italienischen Spezialitäten und idyllischem Seeblick. Das Stimmungsbild der Projektgruppe gestaltete sich auch zum Abschluss einheitlich. Das Projekt hat neue Perspektiven durch das persönliche Erleben der lebendigen, solidarischen Hilfen geliefert.

Städtepartnerschaften erlauben es, sich über eigene Grenzen hinaus zu vernetzen und globale Vielfalt in eigene Strukturen zu integrieren. Sie wirken in allen Bereichen des Zusammenlebens und sind ein Bekenntnis zu Solidarität und Demokratie.

#### Julia Strube

Masterstudentin der HSPV NRW

## Hochschulspiegel

### Ethiklehre für den öffentlichen Gesundheitsdienst

Wissenschaftliche Tagung am „Royal College of Physicians“ in London

Der öffentliche Gesundheitsdienst ist international verschiedenlich organisiert. In Deutschland sind die kommunalen Gesundheitsämter zentrale Institutionen, in anderen Ländern wird Gesundheit zentralistischer verwaltet. Was allen Mitarbeitenden jedoch gemein ist: Moralische Wertkonflikte spielen bei der professionellen Amtsausübung in diesem Bereich eine alltägliche Rolle, aber die ethische Bildung der Akteurinnen und Akteure dieser Institutionen ist sehr divers ausgeprägt.

Prof. Dr. Peter Schröder-Bäck (Studienort Aachen) erforscht die Diversität und den (europäischen) Bedarf an Ethiklehre für diese Berufsgruppe seit über 15 Jahren und entwickelt Lehrkonzepte und „Ethik-Tools“, um Ethik in der Gesundheitsverwaltung besser integrieren zu können. Am 18. und 19. Juni 2025 fand zu diesem Themenkomplex eine wissenschaftliche Tagung in London statt. Eingeladen hatte die „Faculty of Public Health“, die unter anderem die gesundheitswissenschaftlichen Fortbildungen und Professionalisierungen im britischen Nationalen Gesundheitsdienst organisiert und an das altherwürdige „Royal College of Physicians“, an dem die Fachtagung stattfand, angebunden ist.

Über 40 Lehrende, Forschende und Praktizierende (unter anderem aus dem Vereinigten Königreich, den USA, Kanada, Spanien, Irland, Malawi und den Niederlanden sowie aus in-



Prof. Schröder-Bäck (2. von rechts) mit Konferenzteilnehmern und Tagungspräsident Farhang Tahzib (rechts) (Bild: R. Handley)

ternationalen Organisationen) tauschten sich zum Thema „Ethics, values and law for good public health policy and practice“ aus. Die Konferenz wurde durch ein (digitales) Grußwort von Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus, Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation (WHO), eröffnet, der die Wichtigkeit von Ethik und Frieden für die öffentliche Gesundheit unterstrich.



Im University College London konnte das „auto-icon“ von Jeremy Bentham besucht werden (Bild: Prof. Dr. Peter Schröder-Bäck)



Hinweis zur Konferenz am Tagungsort (Bild: Prof. Dr. Peter Schröder-Bäck)

Prof. Schröder-Bäck konnte bei der Konferenz aus zwei Forschungsprojekten des Instituts für Ethik und Geschichte der öffentlichen Verwaltung (IGE) berichten. Einerseits ging es um Erfahrungen zur Effektivität von Ethiklehre, andererseits darum, welche Rolle „Ethikkodizes“ und „Ethik-Tools“ bei der Aus- und Fortbildung im öffentlichen Gesundheitsdienst spielen können.

**Prof. Dr. Peter Schröder-Bäck**

Studienort Aachen

## Fürsorge und Gesundheit

### Schrittzählerchallenge 2025

HSPV NRW belegt den neunten Platz

Auch in diesem Jahr hat die HSPV NRW wieder an der Schrittzählerchallenge zwischen den Behörden und Einrichtungen aus dem Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern teilgenommen. Insgesamt gab es neun Konkurrenten, die drei Wochen lang fleißig Schritte gesammelt haben. Nachdem wir 2024 den Sieg holen konnten, haben wir in diesem Jahr zur Abwechslung das Schlusslicht gebildet und Platz neun belegt. Wir nehmen den letzten Platz sportlich und gratulieren den diesjährigen Gewinnern, der Bezirksregierung Köln, ganz herzlich!

Auch intern haben wir ein Ranking durchgeführt und wollen die ersten drei Plätze nicht unerwähnt lassen: Platz eins belegte in diesem Jahr Nicole Konkol mit 574.668 Schritten, Platz zwei Jochen Borst mit 512.413 Schritten und Platz drei Christine Hauser mit 356.681 Schritten. Insgesamt haben 22 Kolleginnen und Kollegen an der Challenge teilgenommen und Schritte gesammelt.

Vielen Dank an alle für die Teilnahme! Ich hoffe, dass Sie auch im nächsten Jahr wieder dabei sind, wenn wir versuchen den Pokal zurückzuholen!

**Daniela Bartetzko**

Zentralverwaltung

| Platzierung | Schrittmittelwerte<br>(Gesamt/Teilnehmende) | Behörde       |
|-------------|---------------------------------------------|---------------|
| 1           | 251.126                                     | BR Köln       |
| 2           | 250.173                                     | IDF NRW       |
| 3           | 250.029                                     | IM NRW        |
| 4           | 247.685                                     | IÖV NRW       |
| 5           | 243.500                                     | BR Arnsberg   |
| 6           | 240.138                                     | BR Düsseldorf |
| 7           | 235.524                                     | BR Münster    |
| 8           | 228.850                                     | BR Detmold    |
| 9           | 208.555                                     | HSPV NRW      |



© methaphum - stock.adobe.com

## Forschung

### Verwaltung neu denken

#### HSPV NRW besucht KI-Vorreiterkommune Lüchow-Dannenberg

Am 8. Juli 2025 war die HSPV NRW, vertreten durch Esther Herfurth, zu Gast im niedersächsischen Landkreis Lüchow-Dannenberg. Der Besuch fand im Rahmen des durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt geförderten Verbundprojekts „RuhrBots“ statt und bot vertiefende Einblicke in die etablierten KI-gestützten Arbeitsprozesse vor Ort. „RuhrBots“ untersucht den Einsatz von sozialen Robotern in Kommunalverwaltungen. Mehrere Feldstudien in verschiedenen Einrichtungen wurden hierzu bereits durchgeführt.

Lüchow-Dannenberg gilt als Vorreiter im Bereich Künstliche Intelligenz in der Verwaltung. Insbesondere die Stabsstelle Digitalisierung unter der Leitung von Sabrina Donner treibt die Entwicklungen mit großer Entschlossenheit und Engagement voran. Die Gespräche vor Ort – unter anderem mit der Landrätin Dagmar Schulz – boten eine wertvolle Gelegenheit, das Projekt „RuhrBots“ vorzustellen und zentrale Fragestellungen zum digitalen Wandel auf kommunaler Ebene zu diskutieren. Im weiteren Verlauf präsentierten Mara Weier und Sarah Schumann aus der Stabsstelle Digitalisierung verschiedene KI-Anwendungen, mit denen die Verwaltungsabläufe in Lüchow-Dannenberg bereits heute effizient unterstützt werden. Dabei wurde praxisnah aufgezeigt, wie etwa Readspeak zur barrierefreien Vertonung von Webinhalten, Gebärdensavatare zur besseren Zugänglichkeit für gehörlose Menschen, Datango zur Erstellung von Lerninhalten und digitalen Handreichungen, das Software-Robotic-System Emma zur Prozessautomatisierung, der Voicebot Wendi zur telefonischen Bürgerauskunft sowie Scriba zur automatisierten Protokollerstellung erfolgreich in den Verwaltungsalltag des Landkreises integriert wurden. Die vielfältigen Anwendungsbeispiele sowie der intensive Austausch dazu machten deutlich, wie gewinnbringend und wichtig der direkte Dialog zwischen Forschung und kommunaler Praxis ist.

Darüber hinaus hatte Esther Herfurth die Gelegenheit, sich in einem offenen Gespräch mit dem Personalrat des Landkreises über Perspektiven der Mitarbeitendenvertretung bei der Ein-



V.l.n.r.: Sabrina Donner, Landrätin Dagmar Schulz und Esther Herfurth (Bild: Mara Weier)

führung solcher Systeme auszutauschen – ein Themenfeld, mit dem sich auch die HSPV NRW im Rahmen von „RuhrBots“ beschäftigt.

Der Besuch hat eindrucksvoll gezeigt, wie die digitale Transformation auf kommunaler Ebene mithilfe von Künstlicher Intelligenz gelingen kann.

Ein besonderer Dank gilt Frau Donner und ihrem Team für die hervorragende Organisation und die wertvollen Anregungen sowie der Landrätin Frau Schulz für ihre Zeit und offene Gesprächsbereitschaft. Im weiteren Projektverlauf von „RuhrBots“ wird eine Fortsetzung des Austauschs und eine vertiefte Zusammenarbeit mit dem Landkreis Lüchow-Dannenberg angestrebt.

#### **Esther Herfurth**

Studienort Gelsenkirchen

# Veranstaltungen Vorschau

## Deutscher Verkehrsexpertentag 2025

Die Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschland e.V. (VOD) lädt am 18. November 2025 in Kooperation mit der HSPV NRW zum 23. Deutschen Verkehrsexpertentag ein, der sich in diesem Jahr dem Thema „Schutz für Ungeschützte“ widmet



© Best Western Premier Seehotel Krautkrämer



© Best Western Premier Seehotel Krautkrämer

Die Zahl der im Straßenverkehr schwer oder gar tödlich verunglückten Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrenden und E-Scooter-Nutzenden bleibt erschreckend hoch – insbesondere im innerstädtischen Bereich. Allein im Jahr 2024 verloren 441 Radfahrende und 397 Fußgängerinnen und Fußgänger ihr Leben auf deutschen Straßen. Insgesamt verunglückten über 108.000 ungeschützte Verkehrsteilnehmende im städtischen Raum.

Diese Zahlen sind Mahnung und Auftrag zugleich. Insbesondere die Polizei leistet tagtäglich einen unverzichtbaren Beitrag zur Verkehrssicherheitsarbeit. Umso wichtiger ist der fachliche Austausch über wirksame Maßnahmen zum Schutz der besonders gefährdeten Gruppen.

Daher ist vor allem für HSPV-Lehrende im Bereich Verkehr sowie für Polizei-Studierende eine (kostenfreie) Teilnahme am 23. Deutschen Verkehrsexpertentag empfehlenswert, der am Dienstag, den 18. November 2025 in Münster (Westfalen) unter der Schirmherrschaft von NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer stattfinden wird.

Im Rahmen der Tagung werden namhafte Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Praxis, Verwaltung und Polizei aktuelle Unfallanalysen vorstellen, infrastrukturelle sowie verhaltensbezogene Risiken benennen und wirksame Strategien zur Reduzierung schwerer Unfälle diskutieren.

Der Programmflyer mit Hinweisen zur Anmeldung ist über die offizielle Website abrufbar.

Nutzen Sie die Gelegenheit zum interdisziplinären Austausch, zur Stärkung vorhandener Fachkenntnisse und zur aktiven Mitgestaltung sicherer Mobilität – insbesondere im Hinblick auf die schwächsten Mitglieder im Straßenverkehr.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung und Ihre Teilnahme!

**Peter Schlanstein**  
Studienort Münster

## Weiterbildung Intern

Die Veranstaltungen für die Jahre 2025 und 2026 stehen nach erfolgreicher Anmeldung im internen Bereich der Homepage der HSPV NRW zur Verfügung (Zugriff nur für hauptamtlich Lehrende, Lehrbeauftragte und Verwaltungsangehörige).

|                      |                                                                              |                                |
|----------------------|------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|
| <b>August 2025</b>   |                                                                              |                                |
| 28.08.2025           | LehrImpuls intensiv: Lehrstart leicht gemacht                                | online                         |
| <b>September</b>     |                                                                              |                                |
| 11./12.09.2025       | TSK 1                                                                        | QUA-LiS NRW, Soest             |
| 15.09.2025           | Lehrendenqualifizierung: Perspektivwechsel – Polizei – Lebenswelten          | online                         |
| 18.09.2025           | Schön, dass Sie da sind! Impulse für die erste Stunde im neuen Kurs          | online                         |
| 25.09.2025           | Antisemitismusprävention in der Hochschule                                   | online                         |
| <b>Oktober 2025</b>  |                                                                              |                                |
| 01.-31.10.2025       | Gruppenarbeiten in ILIAS: Materialien für die Gruppenarbeit finden (Modul 4) | online                         |
| 07.10.2025           | Alles Demokratie oder was?                                                   | online                         |
| 23./24.10.2025       | TSK 2                                                                        | Justizakademie, Recklinghausen |
| 30.10.2025           | Blitzlicht: (Online-)Peer-Feedback                                           | online                         |
| <b>November 2025</b> |                                                                              |                                |
| 01.-30.11.2025       | Gruppenarbeiten in ILIAS: Gruppenarbeiten planen (Modul 5)                   | online                         |
| 06.11.2025           | Der Zustand der deutschen Demokratie und ihre Feinde                         | HSPV NRW, Zentralverwaltung    |
| 13.11.2025           | Campusgespräche                                                              | online                         |
| 20./21.11.2025       | Professionell lehren, Basis 1, Gruppe 43                                     | QUA-LiS NRW, Soest             |
| 20./21.11.2025       | Verwaltungsethik zwischen Scheitern und Chance                               | HSPV NRW, Duisburg             |
| 20./21.11.2025       | TSK 3, Fachbereich AV/R                                                      | BEW, Essen                     |
| <b>Dezember 2025</b> |                                                                              |                                |
| 11./12.12.2025       | Professionell lehren, Basis 2, Gruppe 43                                     | online                         |
| 15./16.12.2025       | LFAK Kriminalistik/Kriminaltechnik und Kriminologie                          | BEW, Duisburg                  |
| <b>Januar 2026</b>   |                                                                              |                                |
| 29./30.01.2026       | Professionell lehren, Basis 3, Gruppe 43                                     | QUA-LiS NRW, Soest             |
| <b>Februar 2026</b>  |                                                                              |                                |
| 19./20.02.2026       | Professionell lehren, Basis 4, Gruppe 43                                     | QUA-LiS NRW, Soest             |
| <b>März 2026</b>     |                                                                              |                                |
| 05./06.03.2026       | Lehrpraxis unter der Lupe: Austausch, Reflexion, Inspiration                 | online                         |

## Kontakt

**Laura Kucharzewski** Tel.: 0209/1659 - 1290    **Celine Kipnowski** Tel.: 0209/1659 - 1295    [weiterbildung-intern@hspv.nrw.de](mailto:weiterbildung-intern@hspv.nrw.de)

### **Anmeldung zum Veranstaltungsticker!**

Der hochschuldidaktische Veranstaltungsticker richtet sich an alle Lehrenden der HSPV NRW, die über freie (Rest-)Plätze in den Fortbildungsveranstaltungen der internen Weiterbildung per E-Mail auf dem Laufenden gehalten werden möchten.

### **Didaktik@home**

Mit Didaktik@home erhalten Sie hochschuldidaktische Impulse zu Themen wie Digitalisierung, Diversität und Demokratisierung in der Lehre – in kurzen, anschaulichen Einheiten, die jederzeit und ortsunabhängig über ILIAS abrufbar sind.

### **ILIAS-Kursumgebung**

## Personalnachrichten

Herzlich willkommen an der HSPV NRW

### **Aus der Verwaltung / Einstellungen**

- Melina Ortiz Gonzalez ist seit dem 2. Juli 2025 am Studienort Duisburg tätig.

## Aus den Abteilungen

**HA**

### Praxisworkshop „Bildung und Teilhabe“ am Studienort Hagen

Wie können die Leistungen zu Bildung und Teilhabe armutsgefährdete Kinder und Jugendliche besser erreichen?

Dieser Frage gingen 60 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Sozialbehörden im Rahmen eines gemeinsamen Praxisworkshops am 24. Juni 2025 in Hagen nach. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung (DIFIS) statt, das die Vernetzung von Forschenden und den Praxistransfer in der Sozialpolitik zum Ziel hat.

Nach der Begrüßung durch Jan Boneberger, Leiter der Abteilung Gelsenkirchen, zeigte Norbert Neske-Rixius, ehemaliger Referent am Schulministerium NRW, in seinem Vortrag auf, dass die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets kaum in Anspruch genommen werden. Dennoch lässt sich anhand der Daten feststellen, dass einzelne Städte und Kreise mit hohen Quoten herausstechen.

In der anschließenden Workshop-Phase, in der sich die Teilnehmenden zu einzelnen Themen wie Lernförderung, Mittagsverpflegung oder Verwaltungsverfahren zusammenfanden, stellten die Best-Practice-Kommunen ihre Erfolgsrezepte vor. Im Anschluss folgte eine Präsentation der Ergebnisse, um den übergreifenden Austausch zwischen den Teilnehmenden zu ermöglichen.

Bereits während der Veranstaltung kündigten einige Kommunen an, dass sie künftig bei der Digitalisierung ihrer Prozesse miteinander kooperieren möchten, sodass der Praxisworkshop einen Impuls für weitere Aktivitäten hin zu einer besseren Teilhabe von Kindern und Jugendlichen setzen konnte.



V.l.n.r.: Norbert Neske-Rixius, Jan Boneberger, Marina Ruth, Horst Bruns, Nils Schramm, Alexandra Schmidt und Gerrit Nienhues (Bild: Privat)

Am Ende der Veranstaltung bedankte sich Marina Ruth vom DIFIS bei Horst Bruns, Dozent für Sozialrecht am Studienort Hagen, für die gute Zusammenarbeit mit der HSPV NRW. Dieser Dank galt auch den drei Studierenden, die das Organisationsteam tatkräftig unterstützten.

Nähere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie auf der [Website des DIFIS](#).

**Horst Bruns**  
Studienort Hagen

## Themenreihe Medien

### Erfolgreiche Zertifikatsverleihung

Am 26. Juni 2025 fand erneut die Abschlussveranstaltung des Transfermoduls im Rahmen des Zertifikatsprogramms „Professionell lehren an der HSPV NRW“ statt



Teilnehmende der Zertifikatsverleihung (Bild: HSPV NRW)

Der Senatssaal war gut gefüllt – insgesamt 20 Lehrende aus den Fachbereichen Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung (AV/R) und Polizei hatten das Transfermodul und somit das gesamte hochschuldidaktische Zertifikatsprogramm der HSPV NRW abgeschlossen.

In den vergangenen Monaten entwickelten die Teilnehmenden allein oder im Team eigene hochschuldidaktische Projekte, dokumentierten ihre Ergebnisse und präsentierten diese im Rahmen der Veranstaltung durch Poster und Kurzvorträge. Die Vielfalt der Themen und der Zugang zu aktuellen Herausforderungen in der Lehre spiegeln sich in den 15 Projekten eindrucksvoll wider.

Martin Bornträger (Präsident der HSPV NRW), Prof. Dr. Thomas Bode (Fachbereichssprecher AV/R) und Susanne Grauer-Thöne (stellvertretende Fachbereichssprecherin Polizei) beglückwünschten die Absolventinnen und Absolventen zu ihren Projekten und dem erfolgreichen Abschluss des hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramms.

Maria Flück (Leiterin des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien sowie Teil des hochschuldidaktischen Betreuungsteams) gratulierte im Namen aller Projektbeglei-

tenden. Gemeinsam mit Nadine Bangert, Dr. Angie Lämmerhirt, Bettina Rohwetter und den externen hochschuldidaktischen Trainern Prof. Dr. Christina Müller-Naevecke und Martin Mürmann hatte sie die Lehrenden bei der Konzeption und Umsetzung ihrer Projekte unterstützt.

Der Präsident hob die besondere Bedeutung der erarbeiteten Ansätze für die Weiterentwicklung der Lehre an der HSPV NRW hervor und würdigte das Engagement der Lehrenden.

Die Abschlussberichte vermitteln einen spannenden Eindruck vom breiten Spektrum der Lehre an der HSPV NRW. Die Abstracts dokumentieren diese Vielfalt und bieten Einblicke in die innovativen hochschuldidaktischen Projekte.

Die Absolventinnen und Absolventen sowie die jeweiligen Themen im Überblick:

- **Katharina Darnauer & Magnus Sondermann**

Verkehrslehre + Psychologie = Verkehrsunfallopferschutztag. Ein Theorie und Praxis verknüpfender Veranstaltungstag zur Realisierung eines qualitativ hochwertigen Verkehrsunfallopferschutzes

• **Dr. Sabine Weiß**

Teamarbeit und Moderation neu denken. Training unter veränderten Rahmenbedingungen – Praxisorientierte Weiterentwicklung des Training sozialer Kompetenzen 2

• **Thomas Koch**

Videotutorials zur Unterstützung der Lehre

• **Christian Möhlheinrich**

Der kommunale Haushaltsplan – „(K)ein Buch mit sieben Siegeln“

• **Mark Himmelmann**

Game-based learning als didaktische Methode zur Wissensvertiefung: Entwicklung und Evaluation eines kriminalistischen Lernspiels

• **Karin Siebertz**

Podcasting – Studierende am Mikrophon. Konzeptwechsel des Lernverhaltens Studierender

• **Prof. Dr. Thimna Klatt & Marco Goczol**

Konzept einer strukturierten Bachelorthesisbetreuung

• **Julia Versen & Christoph Kirch**

Der rote Faden: ILIAS-Arbeitshilfe für Studierende

• **Kerstin Lennartz**

Lehrportfolio zum Thema Entscheidungskompetenz im Modul Ordnungswidrigkeitenrecht

• **Jella Schiewerling**

Die Beziehungsebene in meiner Hochschullehre. Schlüssel für erfolgreiches Lehren und Lernen

• **Christian Horres**

Smartes Wissensmanagement – Neue Herausforderungen in Studium und Beruf meistern

• **Svenja Schmitz/Roman Cremer**

Leitfaden für die Erstellung eines Exposés

• **Manuela Bach/Kai Daubitz**

Unterstützung studentischer Schreibprozesse durch Lehrende der HSPV NRW im Kontext von Haus-, Seminar- und Bachelorarbeiten

• **Prof. Dr. Karl-Uwe Strothmann**

Gestaltung der asynchronen Onlinelehre in den Teilzeitstudiengängen an der HSPV NRW

• **Caroline Hanka Mindach**

Neu in der Lehre an der HSPV? – Dieser Kompass hilft!

Die Abstracts zu den einzelnen Projekten können Sie der [verlinkten PDF-Datei](#) entnehmen.

**Team Hochschuldidaktik**

Zentralverwaltung

## Neue Online-Fortbildung

### Medientechnik an der HSPV NRW

Medientechnik in der Lehre klingt erstmal kompliziert? Muss es nicht! Unsere neue Online-Fortbildung in ILIAS macht Sie fit für den Technik-Einsatz – flexibel, asynchron und genau auf Ihren Studienort zugeschnitten.

Möchten Sie mehr erfahren? [Über diesen Link](#) gelangen Sie direkt zur Fortbildung und können Ihr Wissen rund um das Thema Medientechnik gezielt erweitern.

Um den Umgang mit der Technik in den Kursräumen an allen Studienorten der HSPV NRW zu erleichtern, wurden vom Mobilien Medienlabor und Medientechniker Florian Grigat umfassende Video-Tutorials erstellt. Die Videos erklären Schritt für Schritt die Bedienung der technischen Ausstattung und unterstützen Lehrende dabei, ihre Lehrveranstaltungen reibungslos und professionell zu gestalten.

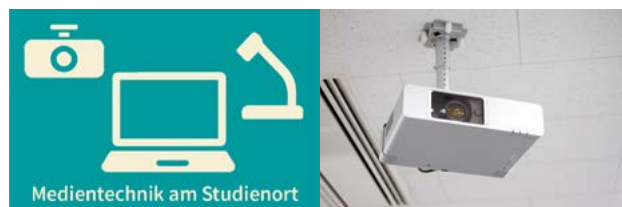


Bild: Monika Jousen

© Halfpoint - stock.adobe.com

Die Tutorials bieten anschauliche Erklärungen zu allen wichtigen Funktionen der Medientechnik und wurden individuell für alle bestehenden Ausstattungsvarianten produziert. So können sich Lehrende mit der Technik vertraut machen und bei Problemen mit der Bedienung auf die Videos zurückgreifen. Um zu starten, wählen Sie einfach Ihren Studienort aus.

Nach dem Video haben Sie die Möglichkeit, Ihre Kenntnisse

mit einem Wissens-Check zu vertiefen. Dieser Test hilft Ihnen, das Gelernte zu reflektieren und eventuelle Wissenslücken zu schließen. So können Sie sicherstellen, dass Sie mit den Inhalten bestens vertraut sind und die Medientechnik erfolgreich in Ihrem Lehralltag nutzen können.

Was bietet die Online-Fortbildung?

- Lernen Sie zeitlich und örtlich flexibel – ganz nach Ihrem Rhythmus.
- Die Inhalte sind speziell auf die Medientechnik an Ihrem Standort abgestimmt – praxisnah und leicht verständlich vermittelt.
- Ansprechpersonen: Bei Fragen steht Ihnen Ihr Medientwart vor Ort jederzeit zur Verfügung.

Starten Sie jetzt und setzen Sie moderne Medientechnik gezielt ein, um Ihre Lehrinhalte anschaulicher zu gestalten und Lernziele effektiver zu erreichen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude beim Lernen!

**E-Learning-Team**  
Zentralverwaltung

## Weltoffene Hochschulen

### Migration als Sicherheitsproblem? Einfluss von Migration auf Kriminalität

Nachlese der sechsten Veranstaltung der digitalen Ringvorlesung „Migration im Fokus“

Migration und Kriminalität – welche Bilder bauen sich bei der gemeinsamen Nennung dieser Begriffe auf? Meist dürfte es das Bild des „kriminellen Ausländers“ sowie steigende Kriminalitätsraten aufgrund von (Flucht-)Migration sein. Dr. Christian Walburg eröffnet seinen Vortrag bei der letzten Veranstaltung der Ringvorlesung „Migration im Fokus“ am 2. Juni 2025 jedoch mit unterschiedlichen Perspektiven in diesem Kontext: So könnte man unter diesen Stichworten auch fragen, inwiefern schwere Verbrechen gegen Menschen eine Ursache für Migration sind oder inwiefern Migrantinnen und Migranten selbst von Kriminalität betroffen sind. In der öffentlichen Debatte geht es jedoch meist um das eingangs erwähnte Bild. Vor diesem Hintergrund ging der Vortrag der Frage nach, ob Migration ein Sicherheitsproblem darstelle.

Dabei konnte die grundlegende Frage, ob steigende Migrationszahlen zu mehr Gesamt- oder auch Gewaltkriminalität führen, gleich anfangs widerlegt werden. In den Fallzahlentwicklungen der Polizeilichen Kriminalstatistik zeigen sich keine zeitgleichen Anstiege mit einer Zunahme an Migration. Tendenziell ist die Kriminalität seit den 2000ern insgesamt rückläufig in Deutschland.

Gleichwohl lassen sich Auffälligkeiten feststellen. So liegt der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger über dem Anteil nichtdeutscher Personen an der Gesamtbevölkerung. Im Rahmen

des Vortrags werden verschiedene Erklärungsansätze für dieses Ergebnis präsentiert, die insbesondere auf spezifische Merkmale bestimmter zugewandter Bevölkerungsgruppen zurückgeführt werden können – etwa ein vergleichsweise geringes Durchschnittsalter, ein höherer Männeranteil sowie belastende Sozialisationserfahrungen. Darüber hinaus werden auch strukturelle Faktoren in den Blick genommen, die zu einer stärkeren Erfassung von Straftaten migrantisierter Menschen durch die Polizei führen (höhere Anzeigebereitschaft bei nichtdeutschen Täterinnen und Tätern, Racial Profiling).

Die Migrationsforschung, auch im internationalen Vergleich, verweist zudem auf signifikante Unterschiede zwischen den Generationen. Während Personen der ersten Migrationsgeneration, also selbst Zugewanderte, vergleichsweise selten strafrechtlich in Erscheinung treten, zeigen Angehörige der zweiten Generation, das heißt Nachkommen dieser Zuwanderungsgruppe, häufiger normabweichendes Verhalten. Dieses Phänomen lässt sich möglicherweise auf strukturelle Benachteiligungen, eingeschränkte Teilhabechancen sowie

**WELTOFFENE  
HOCHSCHULEN  
GEGEN FREMDEN-  
FEINDLICHKEIT**

© <https://www.hrk.de/>

wiederholte Erfahrungen von Diskriminierung zurückführen, die sich negativ auf die soziale Integration und individuelle Lebensverläufe auswirken können.

Ausführliche Informationen zu dieser Thematik stehen auf der Website des [Mediendienstes Integration](#) zur Verfügung.

Hier finden Sie auch eine [Podcast-Folge zur Thematik](#).

[Weitere Informationen](#) und Materialien rund um den Vortrag finden Sie zudem auf der Website der HSPV NRW.

**Prof. Dr. Gina Rosa Wollinger**  
Studienort Köln

## Veröffentlichungen

### Sammelband „Zweieiige Zwillinge“

Zur gegenseitigen Beeinflussung von Kriminalität und Kriminalistik

Der neu erschienene Sammelband untersucht die wechselseitigen Einflussmechanismen zwischen Kriminalität, Kriminalistik und Polizeiarbeit aus interdisziplinärer Perspektive. Zahlreiche Lehrende der HSPV NRW haben als Autorinnen und Autoren mit fachwissenschaftlichen Beiträgen zur Entstehung des Werkes beigetragen.

So wird in öffentlichen Diskursen über die Rolle polizeilichen Handelns immer wieder gefordert, die Polizei müsse verstärkt proaktiv agieren, anstatt primär reaktiv tätig zu werden – sie müsse also „vor die Lage“ kommen. Ziel ist es, potenzielle Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und zu unterbinden, noch bevor sie sich manifestieren und in strafbares Verhalten übergehen. Eine solche präventive Ausrichtung würde nicht nur die Deeskalation von Konflikten begünstigen, sondern könnte auch die Effektivität und Ressourceneffizienz polizeilicher Maßnahmen steigern sowie zur Stärkung des öffentlichen Vertrauens in die Polizei beitragen. Vorausschauendes Handeln wird in diesem Kontext als Ausdruck institutioneller Professionalität interpretiert.

Doch stellt sich die Frage, ob ein derartiger präventiver Ansatz im polizeilichen Alltag überhaupt realisierbar ist. Kriminalität und deren polizeiliche sowie kriminalistische Bearbeitung unterliegen stets einer Art von gegenseitiger Beeinflussung. Veränderungen innerhalb der Polizeiarbeit erfolgen häufig reaktiv, insbesondere dann, wenn gesellschaftliche oder technologische Umbrüche zu emotional aufgeladenen Kriminalitätsereignissen führen, welche die Polizei zur kritischen Reflexion und Neuausrichtung ihres Handelns zwingen. Es entsteht der Eindruck einer zyklischen Eskalation zwischen kriminalitätsprägenden Ereignissen und darauffolgenden polizeilichen Anpassungsprozessen. Je stärker dabei die moralische Aufladung eines Kriminalitätsereignisses ist, desto größer scheint das Potenzial dafür, dass sich polizeiliche beziehungsweise kriminalistische Entwicklungsschübe vollziehen.



Buchcover (Bild: Prof. Dr. Felix Bode)

Der vorliegende Sammelband widmet sich daher der zentralen Frage, ob und in welchem Umfang ein „Vor-die-Lage-Kommen“ für die Polizei überhaupt möglich ist und wie sich Kriminalität und Kriminalistik in ihrer Entwicklung wechselseitig bedingen. Handelt es sich womöglich um zwei voneinander abhängige, aber nicht identische Systeme – gewissermaßen um zweieiige Zwillinge?

**Prof. Dr. Felix Bode**  
Studienort Köln

„Nicht behindert zu sein ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das jedem von uns jederzeit genommen werden kann.

Weitestmögliche Einbeziehung in unser Leben sind wir Menschen mit allen Arten von Behinderungen und ihren Familien schuldig. Sie aber schulden uns für diese Selbstverständlichkeit weder besonderen Dank noch ständiges Wohlverhalten.

Lassen Sie uns die Behinderten und ihre Angehörigen auf ganz natürliche Weise in unser Leben einbeziehen. Wir wollen ihnen die Gewissheit geben, dass wir zusammengehören.“

*Richard Freiherr von Weizsäcker (1920 - 2015)*

## Impressum

**Herausgeber** Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, HSPV NRW

**Redaktion** Florian Bury (V. i. S. d. P.), Thomas Rekendt, Sandra Warnecke

**Fotos** siehe Bildunterschriften

**Satz** Johann Ifflaender

Den Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der „HSPV Aktuell“ finden Sie im Newsletterkalender.

Sie erreichen das Redaktionsteam unter: [newsletter@hspv.nrw.de](mailto:newsletter@hspv.nrw.de)

